

Lehrplanvorgabe: Im Rahmen eines breit gefächerten Lektüreangebots sind mindestens ein repräsentativer Roman aus dem 20. bzw. dem beginnenden 21. Jahrhundert sowie ein Werk der Literatur nach 1945 als Ganzschrift zu lesen und im Unterricht zu behandeln.

- **Max Frisch: Homo faber (1957)** - Ein Flug nach Südamerika wird für den Ingenieur Faber eine Reise in seine Vergangenheit: Er erfährt, dass der frühere Freund Johannes Hanna geheiratet hat, die ein Kind von Faber erwartet hatte. Faber schlug damals eine Heirat vor, akzeptierte das Kind aber nur widerwillig. Hanna trennte sich daraufhin von ihm und zeigte sich zu einer Abtreibung entschlossen. Auf einer Überfahrt nach Europa lernt Faber die junge Sabeth kennen, die ihn an Hanna erinnert. Die beiden verlieben sich ineinander. Später stellt sich heraus, dass Sabeth tatsächlich die Tochter der seit vielen Jahren in Athen lebenden Hanna ist. Sabeth hält Johannes für ihren Vater, Faber ist nur zu gern bereit, diesen Glauben zu teilen...
- **Siegfried Lenz: Deutschstunde. Roman (1968)** - Der Protagonist des Romans ist Siggis Jepsen, ein Zögling einer Anstalt für schwer erziehbare Jugendliche, der einen Deutschaufsatz zum Thema 'Die Freude der Pflicht' schreiben muss. Darin thematisiert Siggis den Konflikt mit seinem Vater, der zur Zeit des Nationalsozialismus Polizist im norddeutschen Rugbüll ist. Siggis Vater ist mit dem Maler Nansen befreundet, doch die NS-Zeit verändert diese Freundschaft. "Die Deutschstunde" schildert, wie der Polizist Jepsen die Durchsetzung des Malverbots für Nansen zu dessen persönlichem Feldzug macht. Lenz konfrontiert seine Leserschaft mit scheinbar unpolitischer Pflichterfüllung und Heimattreue, welche in der Nachkriegszeit als tragender Pfeiler des Nationalsozialismus demaskiert wurde.
- **Martin Walser: Ein fliehendes Pferd. Novelle (1977)** - Der Zufall führt zwei ehemalige Schulfreunde und ihre Frauen an einem Ferienort am Bodensee wieder zusammen. Doch die Männer könnten nicht gegensätzlicher sein: Helmut Halm führt eher ein behäbiges Leben, während Klaus Buch von einer Aktivität zur nächsten jagt. Die Kluft zwischen den beiden beginnt zu wachsen. Bis sie gemeinsam während eines Unwetters in einem Segelboot sitzen...
- **Uwe Timm. Rot. Roman (2001)** - Thomas Linde spricht auf Beerdigungen, im Gegensatz zur „Konkurrenz“ aber nie von Gott, sondern vom Leben der Verstorbenen. Linde ist ein 68er, Altlinker, eine echte „rote Socke“ mit einschlägiger Vergangenheit. Bei einem Begräbnis lernt er Iris kennen, über zwanzig Jahre jünger, verheiratet. Sie interessiert sich erstaunlicherweise sehr für den alternden Revolutionär, eine Affaire beginnt. Gleichzeitig bekommt der Grabredner einen neuen Auftrag: Sein lange vergessener Genosse Aschenberger ist gestorben und hat sich Linde für die Beisetzung gewünscht. Dieser taucht tief ein in die Welt seines ehemaligen Freundes, der seine Ideale bis zuletzt auch gelebt hat. Mit einer Ausnahme, der Verweigerung, aus politischen Motiven gewalttätig zu werden...
- **Jean Echenoz: 14. Roman (2012)** - Jean Echenoz braucht gerade einmal 120 Seiten, um zu erzählen, wie ein ganzer Kontinent aus den Angeln gehoben wird, wie sich die Lebensläufe einfacher Menschen unter dem Diktat der mächtigen Geschichte krümmen oder ganz und gar abgeschnitten werden – ein verdichtetes Epos von Besinnungslosigkeit, Schicksal, Duldsamkeit und Tod. Wie in einem Zeitraffer streift Echenoz durch die Geschichte von *La Grande Guerre*; mit der Lupe sucht er sich einen einfachen, jungen Mann namens Anthime heraus, den es mit seinen Freunden aus einem kleinen französischen Dorf auf die Schlachtfelder in den Ardennen und sonst wo verschlägt.
- **Robert Seethaler: Der Trafikant. Roman (2012)** - Österreich 1937: Der 17-jährige Franz verlässt sein Heimatdorf, um in Wien als Lehrling in einer Trafik einem Tabak- und Zeitungsgeschäft sein Glück zu suchen. Dort begegnet er eines Tages dem Stammkunden Sigmund Freud und ist sofort fasziniert von dessen Ausstrahlung. Als sich Franz kurz darauf Hals über Kopf in die Variété tänzerin Anezka verliebt und ihn dies in eine tiefe Verunsicherung stürzt, sucht er bei Professor Freud Rat, doch diesem ist das weibliche Geschlecht ein mindestens ebenso großes Rätsel ist wie Franz. Ohnmächtig fühlen sich beide auch angesichts der sich dramatisch zuspitzenden politischen-gesellschaftlichen Verhältnisse.
- **Lisa Kränzler: Nachhinein. Roman (2013)** - „Nachhinein“ erzählt von der Entwicklung zweier Mädchen und ihrer schwierigen Freundschaft. Zwischen beiden gibt es einen wesentlichen Unterschied: Die eine wächst gut behütet auf und wird geliebt, darf sogar rebellisch sein, die andere hingegen kommt aus schwierigen sozialen Verhältnissen, wird angegriffen und in ihrer Familie missbraucht. Bald verändert dies auch die Beziehung der Mädchen zueinander, die von kindlicher Liebe, bald auch von Eifersucht und erwachender Sexualität, von Machtspielen und Grausamkeit geprägt wird. Bis die Ereignisse außer Kontrolle geraten ...
- **Graham Swift: Ein Festtag. Novelle (2017)** - Rezensent Martin Ebel (Süddeutsche Zeitung) hat sich in die Novelle, nicht Roman, wie Ebel festhält, von Graham Swift verschossen. Wie der Autor auf knapp 140 Seiten die Wende im Leben der Bediensteten Jane Fairchild im Jahr 1924 schildert, aus zweifacher Perspektive (als junge bzw. alte Frau), mit Blick auf die Klassenproblematik und Sinn für das sinnliche Erwachen des Selbstbewusstseins seiner Figur, das findet Ebel zauberhaft, leicht und tief zugleich.